

Zeitschrift:	Zürcher Illustrierte
Band:	13 (1937)
Heft:	23
Artikel:	Ach wie bald schwinden Schönheit und Gestalt : Schönheitsköniginnen damals und heute
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-751794

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Miss Exposition 1937. Die Schönheitskönigin der heurigen Pariser Ausstellung, Jacqueline Jacovleff geheißen, ist 17 Jahre alt, studiert an der Musik-Akademie.

Jacqueline Jacovleff, un vieux nom breveté, étudia au Conservatoire de Paris dont elle a 17 ans et le sourire américain a remporté le titre de Miss Exposition 1937.

Rechts:

Die Siegerinnen. Links die Gewinnerin des ersten Preises auf der nationalen Milcherausstellung in USA. Mittrag täglich 65 Litres. Rechts: Miss Dorothy Keyes, Schönheitskönigin des Staates Wisconsin.

La belle et la bête. A gauche, la vache laitière championne du concours agricole pour sa production journalière de 60 litres de lait. A droite, Miss Dorothy Keyes, de Dallas (Texas), reine de beauté de l'état de Wisconsin.

Links:

Fraulein Butt verkauft Schuhe in einem Laden in Northampton in England. Eines Tages war sie Schönheitskönigin des Schuhhandels. Das ist an sich kein großes Unglück, als alle solche Dinge sind. Aber hier gab es eine Butt gehört auch zur Heilsarmee und dort gab's großen Streit und große Erörterungen. Sie sollte wegen ihrer wölflichen Auszeichnung nicht mehr im Chor der Salutisten singen dürfen. Allerdings waren die Salutisten so stolz darüber ihr in einem Sing-Streik bei, denn wer weiß, sie hoffen selber beim nächsten Wahlung Königinnen zu werden.

Miss Winifred Butt, âgée de 16 ans, a suscité un drame dans le corps de l'Armée du Salut de Northampton (Angleterre). Elle représentait le titre de reine de la Laiterie. Félicité pour tout ce qu'elle ne voit empêche pas de penser que les coups de soleil doivent déprovoquer sur sa peau claire une dégradation de taches de rousseur.



Die Schönheitskönigin der Londoner Milchmädchen, gewählt zur Steigerung des Milchverbrauchs in Groß-London.

Miss Lewis, de la Galles du Sud, a remporté, à l'exposition laitière de Londres, le titre de reine de la Laiterie. Félicitation ! Mais que cela ne vous empêche pas de penser que les coups de soleil doivent déprovoquer sur sa peau claire une dégradation de taches de rousseur.



Der erste feststellbare Schönheits-Wettbewerb fand in Griechenland vor langer Zeit statt; er zählte, soviel man weiß, drei Kandidatinnen und eine Jury, die nur aus einem Mitglied bestand. Der Preisrichter war der Prinz Paris von Troja, die drei Damen waren die Götterinnen Hera, Aphrodite und Athene; und das Urteil fiel nach dem Urteil des Prinzen auf Verwicklungen. Da der erste Preis aus einem Apfel bestand, muß angenommen werden, daß es sich bei der Zuerkennung des Preises weniger um den Wert handelte, als um die Anerkennung. — Trotzdem weitere Nachrichten über Veranstaltungen dieser Art jahrhundertelang fehlen, muß angenommen werden, daß es immer und zu jeder Zeit Schönheits-Wettbewerbe gab, genau so wie es andere Wettbewerbe gab. — Inzwischen aber antwortet, daß die erste ständige Schönheits-Wettbewerb wirklich der von den Amerikanern nach dem Krieg veranstaltete war, so irrt man: die erste Miss Universe wurde im Jahre 1888 gekrönt, und zwar in Spa, in Belgien. — Es ist sehr leicht zu verstehen, warum damals, ebenso wie heute, die Konkurrenz in einem Badeort stattfand. Spa spielte im 19. Jahrhundert im Leben der englischen Welt eine wichtige Rolle, die sie bis etwa 1900 beibehielt. Als die Stadt Spa der Weltpresse bekanntgeworden war, ging ein Sturm durch die Welt, eine Welle von Enthusiasmus, ähnlich jener, die

der Gründung des Völkerbundes folgte. Die Bekanntgabe erfolgte im Frühjahr 1888 und richtete sich tatsächlich an die Frauen der ganzen Welt, ohne Unterschied des Standes. Wer teilnehmen wollte, hatte einfach der Kurverwaltung Spa einen Brief zu schreiben und eine Photographie einzusenden. Die Jury war aus Adelen, Mäzenen, Privatleuten und selbst Politikern zusammengesetzt, soweit diese der «großen Welt» angehörten. Jeder der Preisrichter standen 20 Punkte zur Verfügung, die er nach seinem Gutdünken auf die acht möglichen Preisgekrönten verteilen konnte. Wenn wir also lesen, daß Miss Universe 1888 440 Punkte bekam, so bedeutet das, daß mindestens 22 Richter anwesend waren und das ist eine willkürliche Anzahl, die auf die Gesamtzahl des Gesuchnisses. 138 Schönheiten kamen in Spa zusammen. Soviel waren aus den vielen tausend Anmeldungen ausgewählt worden. 40 davon wurden nach einer Vorwahl wieder in die Heimat zurückgeschickt — zurückgehalten. — Die Bestimmungen des Wettbewerbs schrieben ihnen eine musterhafte Lebensführung vor; praktisch lebten sie wie im Gefängnis. Tagender diente im Prinzip der Wettbewerb als Massenstrafe, die aber in dem Einkaufe zu machen, so häufig wie bis zur Unkenntlichkeit verschleiert sein (im Hochsommer) und unbedingt von einer Anstandsliste begleitet werden. Am Abend hingegen mußten sie ausgehen,

Die erste Miss Universe: Mademoiselle Berthe Soukaret aus Guadeloupe, die Gewinnerin des ersten Preises bei der Schönheitskonkurrenz in Spa 1888. Einem Bericht des Pariser «Figaro» zufolge war diese 18jährige Kreolin blond, hatte schwarze Augen und war reichlich dick.

Mademoiselle Berthe Soukaret, de la Guadeloupe — écrivait «Le Figaro». — a remporté à Spa le titre de Miss Universe. Cette jeune de 18 ans à la peau très blonde, les yeux noirs et elle est bien en forme. «On les aimait ainsi au temps de nos pères... Aujourd'hui ma Miss veut reprendre la «traditions».

Ach wie bald — schwinden Schönheit und Gestalt

SCHÖNHEITSKÖNIGINNEN DAMALS UND HEUTE



und zwar hatten sie, möglichst schön gekleidet, im Kurhaus zu erscheinen, natürlich wieder in Begleitung einer Anstandsdame, und dort den Abend zu verbringen. Dort saßen sie isoliert, da es ihnen strengstens untersagt war, «männlichen Umgang zu pflegen». Sie wurden also ausgestellt, und das aus einem guten Grunde. Unter dem Publikum, das sich auf die Schönheit anstarnte und kritisierte, befanden sich auch solche nicht erkennbar, und im Verlaufe dieser abendlichen Réunions sammelten die Preisrichter ihre Eindrücke und Urteile. Und das Gericht lief sogar um, daß der türkische Sultan einen hohen Beamten seines Harems als Beobachter nach Spa gesandt hatte, wegen eventuellen Ankaufs besonders interessanter Objekte!

98 Schönheiten bestanden die Konkurrenz. Die jüngste von ihnen war 16 Jahre alt, die «am wenigsten Jung» zählte 34 Jahre. Die meisten von ihnen waren verheiratet, was überaus seltsam für der Epoche entsprach, doch verheiratete Frauen allein, die keinen nichts gestanden. Am 30. September 1888 fand in großen festlicher Aufmachung die Preiszuersetzung statt. Gäste aus der ganzen Welt waren zu dem Ereignis nach Spa gekommen. Siegerin wurde Fräulein Berthe Soukaret, eine 18jährige Kreolin aus Guadeloupe. Der zweite Preis fiel an Fräulein Angèle Debros aus Ostende, 16 Jahre alt. Von allen 98 Schönäthen machte die Betty Stuckart Karriere, trotzdem es heißt, daß alle anderen von allen Seiten her von Ehe angebissen bekommen. Betty Stuckart hatte sogar gegen die Ehe hinter sich, und Leben, das genau der Handlung der «Sittenromane» der Epoche entsprach: ursprünglich, in jungen Jahren, eine Frau eines Wiener Kellners, wurde sie von diesem in aller Form einem reichen Rentier «abgetragen»; in aller Form und gegen viel bares Geld. Noch in dieser Stellung sandte sie dem Comité in Spa ihre Photographie ein, und bekam postwendend ihre Fahrtkarte nach Spa zugetragen. Doch sie entschloß sich, nicht mehr zu kommen. Die anderen Schönheiten erwandten sie aber nie, denn nach dem Concours de Beauté erst begann ihre Karriere, dann hörte nur noch Triumph in London berichtet werden, nicht aber das Ende.

Betrochen durch den großen Erfolg, plante die Bäderstadt Spa schon im folgenden Jahr eine neue Schönheitskonkurrenz. Aus unbekannten Gründen gelangte die Veranstaltung nicht zur Ausführung. Dann hörte man Jahrzehnte nichts von Schönheitswettbewerben. Die heutigen

Concours de Beauté sind eine amerikanische Schöpfung der Nachkriegszeit. Unter ganz anderen Moral- und Schönheitsbegriffen als vor 50 Jahren sind sie drüber, wo jede Stadt, jeder Staat, jedes Dorfchen, jede Berufsgruppe und jeder Verein seine «Miss» hat, eine jener großen Albernen der heutigen Zivilisation.

Tournois de beauté

Le premier tournoi de beauté que relatait l'historie fut celui qui disputèrent Héra, Aphrodite et Athéna pour l'apanage des charmes. Son jugement fut — on le sait — la cause indirecte de la guerre de Troie. Sont Porgueil féminin, «La guerre de Troie n'aura pas lieu, si un seul coup nous autorise à perdre Homère, à frapper le Troyen au cœur, à faire tomber le temple de Minerve et Maurice de Walde et André de Fontaine». «En toutes choses — comme le disait finement un barman qui avait des Lettres — il faut considérer le pour et le contre. Dans les tournois internationaux mondiaux, la première fois fut en 1888 à Spa. La reine de la concorde causa toujours jalousez, récriminations, larmes, vengeance, mais elle ne déclenche plus de guerre... Dieu merci; la S.D.N. et la Cour internationale de La Haye ont déjà suffisamment de pain au plancher.»

«I more épousent tout sous le plancher, la beauté est épousante à un objet de bourse. Dans les tournois, la femme joue le même rôle que le cheval de course. Elle est l'objet de combinaisons, de marchés et sur son dos les masques des plages marquent. Les deux dernières années, les organisateurs des concours font leurs affaires. La reine connaît le célèbre relais, quelques mois se proposer sont relatés en première page, elle connaîtra les fleurs chères, les éclairs de magnétisme, les réductions dans les pullmans, le contact piquant des montagnes, la séduction et le charme qui manquent alors pour entreprendre, pendant la passe heureuse, d'envahir la scène ou l'écran, d'ouvrir une maison de couture ou son cœur au mariage, elle connaîtra tout l'oubli, l'abandon. Dans les tournois internationaux, les femmes sont belles, on a créé autant de reines possibles; il y a celle de la 5me rue et celle de la latérie, celle des fleurs artificielles et celle du cheval ganté.»

Fait intéressant: si les femmes sont marchandise, les mariages le déplarent, avec raison. En vérité qu'importe ces tournois, ils ne prouvent rien en faveur de l'intelligence et ni en faveur du cœur, et puis la plus belle femme du monde est toujours celle que l'on aime.

